

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 106 (1980)
Heft: 42

Rubrik: Anekdoten-Cocktail

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 26.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Anekdoten-Cocktail

Der Angehörige eines Satellitenstaates hat die Weltmeisterschaft im Hammerwerfen erobert. Zu einem Reporter sagt er: «Und Sie sollten sehen, was ich könnte, wenn ich dem Hammer auch noch die Sichel nachwerfen könnte!»

*

Der Bauer lässt seinen Pflug von einem Stier ziehen.

«Was fällt Euch ein, Jimmy? Das sind doch veraltete Methoden», meint ein Freund. «Warum nehmt Ihr keinen Traktor?»

«Ja, ja, ich weiss schon», erwidert der Bauer. «Aber das Biest soll nur lernen, dass das Leben nicht nur aus Liebe besteht!»

*

Hinter dem Vorhang, wo er am eisernsten ist, schleicht der Genosse Ivanoff in das Büro seiner Chefin.

«Frau Direktor», sagt er, «dürfte ich heute abend etwas früher fortgehen?»

«Hier gibt's keine Frau!» schreit ihn die Chefin an, «keine Signora, keine Madame! Wir sind nicht in einer verrotteten Demokratie! Hier gibt's nur Genossinnen! Und warum wollen Sie früher fort?»

«Ich möchte gern», stottert Ivanoff, «zu Genossin Butterfly gehen.»

*

Der Schriftsteller Niccolini verwaltete die Bibliothek des Grossherzogs von Toscana. Doch eines Tages gab er die Stelle auf. «Schade», sagte der Gross-

herzog. «Ich war so zufrieden mit Ihnen.»

«Hoheit», erwiderte Niccolini, «zum Zufriedensein gehören zwei.»

*

Bei einem Bankett sass Mark Twain neben dem Herausgeber einer humoristischen Wochenschrift.

«Ihr müsst doch eine Menge lustiger Geschichten zugeschickt bekommen», sagte Mark Twain.

«Ganze Berge!»

«Ja, warum veröffentlicht Ihr dann nie eine?»

*

Die Schauspielerin Legris, berühmte unter dem Namen Clairon (1723–1802), genoss im Privatleben aber nicht den besten Ruf. Einmal hatte sie sich geweigert, mit einem Schauspieler aufzutreten, der ihr Missfallen erregt hatte. Sie wurde dafür zu einem Monat Gefängnis verurteilt, und ein Sergeant erschien bei ihr, um sie zu holen.

«Der König kann über meine Freiheit verfügen», rief sie pathetisch aus, «über mein Hab und Gut, selbst über mein Leben, nicht aber über meine Ehre!»

«Da haben Sie recht», erwiderte der Sergeant, der sichtlich ein Kenner war, «denn wo nichts ist, hat der König sein Recht verloren.»

*

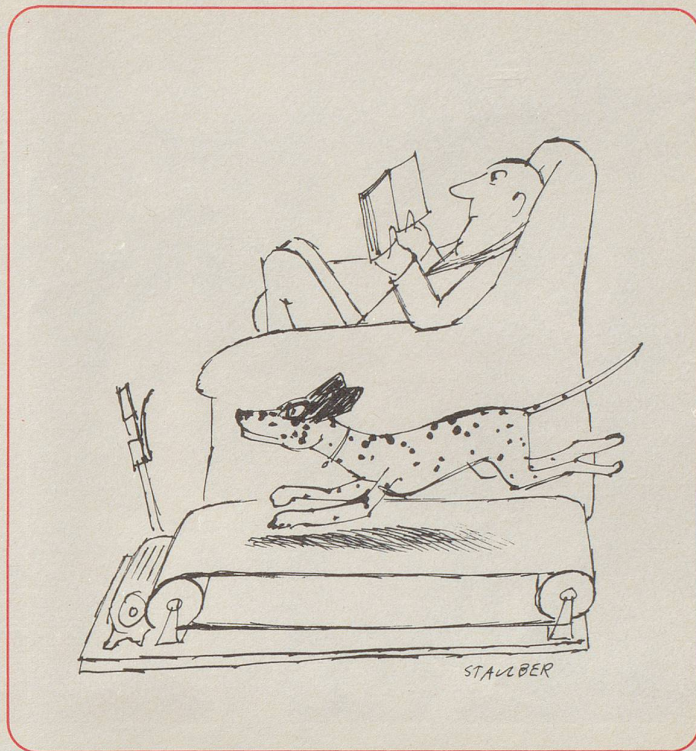
Ein nicht sehr bedeutender Schriftsteller sagte:

«Ich bin an dem Tag geboren, an dem Manzoni gestorben ist.»

«Da sieht man's wieder», meinte die grosse Schauspielerin Emma Grammatica. «Ein Unglück kommt selten allein.»

*

Madame Cornuel erzählte, dass am Sterbelager des Marschalls



de la Ferté seine Frau, seine Schwägerin und seine Schwiegertochter sich versammelt hatten, drei ob ihrer galanten Abenteuer sehr bekannte Damen.

«Erkennen Sie uns, Herr Marschall?» fragte seine Schwiegertochter. «Wer sind wir?»

Der Marschall, der in Ruhe

gelassen werden wollte, entgegnete:

«Drei Huren.»

Und Madame Cornuel schloss ihre Erzählung:

«Man sieht daraus, dass der Marschall bis zuletzt im Vollbesitz seiner geistigen Kräfte war.»

Kurt Tucholsky:

Der Vorteil der Klugheit besteht darin, dass man sich dumm stellen kann. Das Gegenteil ist schon schwieriger.

Nebelspalter



Impressum

Redaktion:
Franz Mächler, 9400 Rorschach
Telefon 071/41 43 43
Redaktioneller Mitarbeiter: Bruno Knobel
Redaktion Frauenseite: Ilse Frank

Abonnementspreise Schweiz:
3 Monate Fr. 21.–
6 Monate Fr. 39.–, 12 Monate Fr. 68.–

Abonnementspreise Europa*:
6 Monate Fr. 54.–, 12 Monate Fr. 96.–

Abonnementspreise Übersee*:
6 Monate Fr. 64.–, 12 Monate Fr. 116.–
* Luftpostpreise auf Anfrage

Einzelnummer Fr. 2.–
Bestehende Abonnements erneuern sich automatisch, wenn eine Abbestellung nicht erfolgt.

Postcheck St. Gallen 90-326
Abonnements nehmen alle Postbüros, Buchhandlungen und der Verlag in Rorschach entgegen. Tel. 071/41 43 43

Der Nebelspalter erscheint jeden Dienstag
Unverlangt eingesandte Beiträge werden nur retourniert, wenn Rückporto beiliegt.

Der Nachdruck von Texten und Zeichnungen ist nur mit Zustimmung der Redaktion gestattet

Verlag, Druck und Administration:
E. Löpfle-Benz AG, Graphische Anstalt,
9400 Rorschach
Telefon 071/41 43 41 – 41 43 42

Inseraten-Annahme
Inseraten-Regie:
Theo Walser-Heinz, Fachstrasse 61
8942 Oberrieden, Telefon 01/720 15 66

Inseraten-Abteilung:
Hans Schöbi, Signalstrasse 7
9400 Rorschach, Telefon 071/41 43 44
und sämtliche Annoncen-Expeditionen

Insertionspreise: Nach Tarif 1980/1

Inseraten-Annahmeschluss
ein- und zweifarbige Inserate:
15 Tage vor Erscheinen

vierfarbige Inserate:
4 Wochen vor Erscheinen

SCHWEIZER PAPPER

In der nächsten Nummer:



Die Hamburger kommen!

Dank McDonald können wir Schweizer in Zukunft unser Essen schneller, rationeller und zeitsparender geniessen!